



3.4 LÜCKENFÜLLER

Was	Raumaktion
Wer	Kids im Alter von 9-18
Dauer	abhängig von der Intervention
Du brauchst	Zubehör für Intervention

ZIEL: Diese Raumaktion thematisiert Leerstand, Mehrfachnutzung und temporäre Nutzung und beschäftigt sich mit verschiedenen (Zwischen)nutzungsformen von Stadtraum.

Und so geht's

Der/die Kinder- und JugendarbeiterIn bittet die Kinder und Jugendlichen, ihr/ihm beim Tragen zu helfen: Sofa, Sessel, Tische ... werden im öffentlichen Raum aufgestellt, bevorzugt an einem Ort, der temporär ungenutzt, zur Zeit der Raumaktion aber stark frequentiert ist (z. B. Parkplatz). Danach nimmt der/die Kinder- und JugendarbeiterIn Platz.

Was machst du hier?

Ich werde heute hier arbeiten!

Darfst du das?

Eigentlich nicht, ich müsste das anmelden bei der MA28, MA42 ...*

* abhängig vom Ort, an dem die Möbel aufgestellt werden.

Der/die Kinder- und JugendarbeiterIn erklärt:

Mit der Aktion möchte ich euch zeigen, dass es Raum in der Stadt gibt, der für mehrere Zwecke genutzt werden kann. Das zu erkennen ist wichtig, da Wien eine wachsende Stadt ist und der zur Verfügung stehende Raum zukünftig optimal genutzt werden muss. Jeder bisher ungenutzte Raum wird genutzt werden müssen– manchmal auch hintereinander von verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Wie etwa der Sportplatz deiner Schule, der unter Tags von euch als SchülerInnen genutzt wird und abends von Sportvereinen und Erwachsenen. Das Ziel wird zukünftig sein, zur Verfügung stehenden Raum bestmöglich zu nutzen.

was schafft raum? Stadtteilarbeit mit Kindern & Jugendlichen ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadtplanung Wien (MA18, MA19, MA21), der MA 13 und von wienXtra - Institut für Freizeitpädagogik (ifp).

Aktuelle Informationen: www.was-schafft-raum.at | E-Mail: info@was-schafft-raum.at | T: +43 1 774 12 87

Inhalt und Konzept: **inspirin**, Dipl.-Ing. Sabine Gstöttner, Clara Rindler-Schantl, Jänner 2017

WIE FUNKTIONIERT DIE STADT?
3

*Überlege,
welche Räume in
diesem Grätzl immer
oder zeitweise leer
stehen?*



Beispiele: Telefonzellen, Geschäftslokale, Parkflächen vor Einkaufszentren oder in Parkhäusern....

*Wie könntest du
diese Räume für deine
Zwecke nutzen?*

Beispiele: Buch lesen in der Telefonzelle, Picknick machen im Park, Tennis spielen im Parkhaus, Party machen in einem leerstehenden Geschäftslokal

Die Ideen werden gesammelt und umsetzbare Vorschläge gemeinsam mit den Kids realisiert. Dazu wird ein Konzept erstellt und bei den zuständigen GrundstücksbesitzerInnen eingereicht. Und schon können Lücken gefüllt werden!

Information für den/die Kinder- und JugendarbeiterIn

In einer Stadt liegt oft ein hoher Nutzungsdruck auf Räumen, die dann im optimalen Fall mehrfach genutzt werden. So etwa Schulfreiräume bzw. die Sportsäle in Schulen, die von Vereinen abends genutzt werden.

Auf der anderen Seite gibt es leerstehende Wohnungen bzw. Geschäftslokale, die ein Problem für einen Stadtteil darstellen. Schließlich wohnt bzw. arbeitet in diesen Lokalen bzw. Wohnungen niemand und das hinterlässt ein tristes Bild im Stadtteil (keine Menschen, ungenutzte Straßenräume und Plätze, ...). Besonders junge Menschen könnten zeitweise leerstehende Räume wunderbar für ihre Bedürfnisse nutzen. Sport treiben, Freunde treffen, Lernen, ... Dazu gibt es auch sehr schöne Beispiele.

was schafft raum? Stadtteilarbeit mit Kindern & Jugendlichen ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadtplanung Wien (MA18, MA19, MA21), der MA 13 und von wienXtra - Institut für Freizeitpädagogik (ifp).

Aktuelle Informationen: www.was-schafft-raum.at | E-Mail: info@was-schafft-raum.at | T: +43 1 774 12 87

Inhalt und Konzept: **inspirin**, Dipl.-Ing. Sabine Gstöttner, Clara Rindler-Schantl, Jänner 2017

WIE FUNKTIONIERT DIE STADT?
3

Nachverdichtung als Planungsstrategie

Wien wächst! Und zwar rasant! Pro Jahr muss die Stadt Wohn- und Arbeitsraum für 40.000 Menschen schaffen. Das stellt die Stadtplaner vor große Herausforderungen. Noch verfügt die Stadt über unbebaute Flächen, auf denen innerhalb der nächsten zehn bis fünfzehn Jahren neue Siedlungen und ganze Stadtteile entstehen werden. Derzeit wird an Nord-, Nordwest- und Hauptbahnhof gebaut, weitere Entwicklungsgebiete gibt es in Favoriten, Floridsdorf und Donaustadt. Diese Flächen reichen aber nicht aus, um das prognostizierte Bevölkerungswachstum aufzufangen.

Um die Flächen für die bis 2025 als benötigt prognostizierten 120.000 Wohnungen zu sichern, gibt es vonseiten der Stadtregierung ein klares Bekenntnis zur Nachverdichtung in der Stadt. Als Nachverdichtung oder Innenverdichtung bezeichnet man das Nutzen freistehender Flächen innerhalb bereits bestehender Bebauung. Sie kann erfolgen durch

- Schließen von Baulücken
- Vervollständigung offener Bebauung zu geschlossener Bebauung (Blockrandbebauung)
- Aufstocken von vorhandenen Bauten, Dachgeschossausbau u.ä.
- Schaffen von zusätzlichen Nutzflächen in bestehenden Gebäuden

Mehrfachnutzung und Zwischennutzung

In der Stadt muss öffentlicher Raum oft vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht werden, die Ansprüche an öffentliche Freiflächen sind sehr hoch. Besonders sichtbar wird diese in den dicht bebauten erneuerungsbedürftigen Gebieten der Stadt, wo ein Versorgungsmangel an Grün- und Freiräume vorhanden ist. Vor allem Kinder und Jugendliche finden hier nicht ausreichend Spiel-, Bewegungs- und Freiräume.

Mehrfachnutzung und Zwischennutzung vorhandener nicht entsprechend genutzter Freiräume reagieren auf diese Knappheit in dem diese Räume zu mindestens temporär nutzbar gemacht werden.

Mehrfachnutzung und Zwischennutzung ergreift Chancen, nimmt Gelegenheiten wahr, improvisiert, deckt einen akuten Bedarf und kann rasch auf Trends reagieren. Sie organisiert zusätzliche Flächen beziehungsweise Angebote. Mehrfachnutzung und Zwischennutzung kann schnell auf eine neue Nachfrage reagieren.

Sie ersetzt jedoch nicht die Flächensicherung, Planung, Errichtung und Pflege neuer Parks und Sportanlagen.

Eine **Mehrfachnutzung** erfolgt, wenn zum Beispiel eine Schule, die über einen geeigneten Schulhof oder Sportplatz verfügt, diesen außerhalb der Schulzeiten anderen überlässt. Die Hauptnutzerin ist die Schule. Der Hof oder der Sportplatz wird aber mehrfach genutzt und wird ein Teil der lokalen Freizeitinfrastruktur. Wichtig ist, dass durch diese zusätzliche öffentliche Nutzung die Hauptnutzung nicht beeinträchtigt wird. Dies ist durch organisatorische Maßnahmen und zeitliche Staffelung der unterschiedlichen Nutzungen erreichbar.

Bei der **Zwischennutzung** geht es um Orte, die eigentlich nicht oder noch nicht genutzt werden, wie etwa Baulücken. Baulücken werden häufig nur als mögliche Stellflächen für Pkw betrachtet. Sinnvoller wäre es aber, mit diesen Flächen - zumindest kurzfristig - das Freiraumangebot im Bezirk zu erweitern.

was schafft raum? Stadtteilarbeit mit Kindern & Jugendlichen ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadtplanung Wien (MA18, MA19, MA21), der MA 13 und von wienXtra - Institut für Freizeitpädagogik (ifp).

Aktuelle Informationen: www.was-schafft-raum.at | E-Mail: info@was-schafft-raum.at | T: +43 1 774 12 87

Inhalt und Konzept: **inspirin**, Dipl.-Ing. Sabine Gstöttner, Clara Rindler-Schantl, Jänner 2017